

Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: - (1978)
Heft: 1

Artikel: Neue Knospen aus Zürichs Gassen
Autor: Bächtold, J. M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-961756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

deutsche Wörterbuch zu wenig herangezogen und oft irrtümlich ausgewertet wurde.

Die jungen Berner sind in der Sprache «wenig wählerisch: sie nehmen alles auf, was ihnen passt, wenn es nur recht aussergewöhnlich, witzig, ja absurd ist», vor allem aber anders als die festgefahrene Sprache der Erwachsenen. Man findet da Wörter der alten Gaunersprache, wie z.B. *penne* (schlafen), Schwemmgut des internationalen

Slangs, z.B. den Gruss *Tschüss!*, dann aber doch erstaunlich viele Bildungen, insbesondere Zusammensetzungen, aus dem Wortgut der Mundart, auch die Redensart «Hesch e Kiosk a der Eigernordwand?» (Bist du verrückt?). Ein kurzweiliges Büchlein!

Rudolf Trüb

Hesch e Kiosk a der Eigernordwand? Schülersprache, dargestellt am Beispiel Berns, von Dorothea Gruner. Viktoria Verlag, Ostermundigen 1977. Fr. 12.–.

Neue Knospen aus Zürichs Gassen

Fritz Herdi nennt das, was er in seinen «Limmatblüten» und «Limmatfalter» fasst, die fünfte Landessprache. «Es sind», wie er sagt, «in der Hauptsache jüngere Semester, Bikinisten, Hooliganisten, Pseudo-Existentialisten, Sportfans, Dörflioriginale und Langstrassenbarone sowie die sogenannten Milieukreise... welche sich ihrer mit Vorliebe bedienen.» Herdi ist ein hellhöriger, umsichtiger Sammler. Oft gibt er zu den Wörtern knappe Erläuterungen. «Slang in Zürich» ist das Thema des neugefassten Buches. Aber das ist keine Besonderheit Zürichs, denn für diese Sprache liefern andere Städte, das Rotwelsch oder Jenische, das Fernsehen und Radio, das Kabarett und die Werbung, die Drogensucht und die Prostitution Beiträge.

Eine besondere Art von Slang kennt auch die Schülersprache, wie Herdi an Beispielen zeigt, die ein Primarlehrer der Oberstufe 1976 bei seinen Schülern sammelte. Für «Lappi, Idiot» nannten die Schüler u.a. folgende Ausdrücke: *Bisch en hoole Püggel, en hoole Chnoche, en parfümierte Lauchstängel, de King of Braadwurscht, en Düüse-Totsch, e Randstäigurke*. (S. 8)

Die Wörter, die Herdi anführt, sind z.T. ergötzlich, einfallsreich, hu-

morvoll, aber auch derb, zynisch und oft unfein; sie riechen nach Alkohol und was damit zusammenhängt. Sie verraten andererseits eine scharfe Beobachtungsgabe, sprachschöpferische Fähigkeiten, eine Neigung zum Sprachspielerischen, zur grotesken Übertreibung. Ein Beispiel: «*Es Präschtl, Tschimmy! Wie löiff s? Machs es Holz (Spiel)?*» – «*Danke, wien eme halbe Hund: auf zwäi Bää! Tschin-schin! Uf gämbele (spielen) staan i nid hüt. Aber dää hät dänn öppis uf de Gitarre, dää Taschtechützler (Pianist)! Unverschämt wie dää en Boogie gääch obenabefäget! da schlaas der effäktiv de Nuggi us em Rüssel.*» (S. 98)

Diese dem Augenblick verhaftete Sprache ist grossem Wandel unterworfen. Wörter und Redewendungen kommen und gehen, verschwinden und tauchen wieder auf. Etliches bleibt oder erscheint in mannigfachen Variationen, in Wortverdrehungen, z.B. *alkoheil-froh* (alkoholfrei), *Weichmaschter* (Polizeiwachtmeister), *Uf Luderwiege* (Uf Widerluege).

Wenn auch die «Blüten» nur in einer bestimmten Welt und Luft heranwachsen und ein Sonderleben führen, hat der Leser doch seinen Spass daran. Ein aufmerksa-

mer Leser wird aber gelegentlich nachdenklich, weil er einer Welt begegnet, in der neben der Unbekümmertheit, der Lebenslust, des oft rücksichtslosen Sichgehenlassens auch dunkle Schatten sichtbar werden. Herdi sammelte mit Wohlwollen, liebevoll kritisch, so dass sein Buch, das vielleicht nicht nach jedermanns Geschmack ist, doch unterhält, anregt und sprachlich aufschlussreich ist.

Dr. J. M. Bächtold

«Limmatblüten» und «Limmatfalter» in einem Band, gepflückt, mit neuen Knospen ergänzt und herausgegeben von Fritz Herdi. Sanssouci Verlag, Zürich 1977. 179 S. Fr. 16.80.

Neuerscheinungen

Aebersold, Maria, S Honorar. Illustriert von Bea Afflerbach. Pharos-Verlag Hansrudolf Schwabe, Basel 1977. Fr. 12.80.

Burren, Ernst, S chürzere Bei. Neu-druck früherer Gedichte und Geschichten. Zytglogge-Verlag, Bern 1977. Fr. 16.–.

Derendinger, Hans, E schieffi Meinig gheit sält en um. Politische Buure-Regle und süsch so Sprüch. Illustriert von Hans Küchler. Roven-Verlag, Olten 1977. Fr. 15.80.

Heutschi, Peter, Max und Moritz hüt. Bettmümpfeli-Verlag, Zürich 1977. Fr. 9.80 (auch Schallplatte, Emi/Odeon, 1975, Fr. 12.50). – Ringgi und Zofi. 4 Schallplatten. Emi/Columbia, 1976/77, je Fr. 18.50.

Hummel-Bosshard, Doris, S Määrli vo de drey Seyli. Illustriert von der Autorin. Gute Schriften, Basel 1977. Fr. 9.50/17.–.

Schaufelberger, Otto, Zämeläasete. Meist heitere Geschichten und Anekdoten in der Mundart des Zürcher Oberlandes. Verlag Druckerei Wetzikon AG, Wetzikon 1977. Fr. 13.–.

Innerschweizer Schriftsteller: Texte und Lexikon, hg. von Bruno Stephan Scherer. Verlag Raebler, Luzern 1977. Fr. 23.–.